

Verzeichnis... Preis... Einzelne Nummern 5 fr.

Germanstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Subskription... Anzeigenpreis... Der Raum einer einpaltigen...

Subskriptions-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben... in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner...

Nr. 233.

Germanstadt, Dienstag den 8. October 1895.

111. Jahrgang.

Das französische Colonialreich.

Berlin, 4. October.

Das Frankreich des neunzehnten Jahrhunderts hat ein größeres Colonialreich geschaffen, als Ludwig XIV., dessen Nachfolger die besten Theile wieder verloren...

Die Wirklichkeit verflücht sich hierbei mit Zukunftphantasien zu einem Straßenträume, in dessen Betrachtung sich die Franzosen förmlich herausgeben...

Erfüllt die Wirklichkeit diesen kühnen Gedankenflug, so ist ganz Nordafrika französisch. Die sich anschließende Sahara dachte man früher mit einer Eisenbahn zu überwinden...

weitere Erwerbungen nach dem Niger zu. In Niederguinea ist das französische Congo-Gebiet einerseits bis an diesen Strom und andererseits bis an den Lib-See ausgedehnt...

Das sind, wie gesagt, die Zukunftphantasien, an denen sich die ruhmbedürftigen Seelen der Franzosen herausgeben...

Allein in den übrigen Colonien sieht es tröstlos aus. Französische und englische Berichte stimmen darin überein, daß der Handel im Congo-Gebiet, in Madagaskar, in Hinterindien, so bescheiden er ist...

Und auch das ist noch nicht Alles. Biel findet sich versteckt in dem Posten „Ministerium der Marine“ von 266 1/2 Millionen Francs...

haben wir Deutschen wahrhaftig keine Ursache. Mögen sie zu ihrem Colonialheiß Quadrat-Meilen auf Quadrat-Meilen häufen...

Politische Uebersicht.

Germanstadt, 7. October.

Aus Wien wird mitgetheilt, daß in den jüngsten Tagen der Titel des gemeinsamen Ministers des Aeußern durch ein allerhöchstes Handschreiben dahin modificirt wurde...

Die voranstehende Meldung begleitet „Bester Lobh“ mit folgender Bemerkung: Durch die vorstehend gekennzeichnete Entschliessung Sr. Majestät wird in dankenswerther Weise eine, insbesondere in letzterer Zeit oft kundgegebene Beschwerde über die im ungarischen Staatsrechte nicht begründete, ja mit diesem auch nicht vereinbarliche Bezeichnung „Minister des kaiserlichen Hauses“ abgethan...

Die gemäßigten Sachen und die Ungarn in Kronstadt boten das dortige Abgeordnete Mandat, welchem der zum Ministerialrathe ernannte bisherige Abgeordnete Adolf Jay im Sinne des Incompatibilitäts-gesetzes entsagen mußte...

Noch bevor Graf Vadeni sein Programm entwickelt hat, zeigen sich bereits die Folgen seiner ersten Wirksamkeit. Wie bestimmt verlautet, ist es ihm in Prag nach langen und mühevollen Verhandlungen gelungen, ein Compromiß zwischen den Feudalen und dem verfassungstreuen Großgrundbesitze herbeizuführen...

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die mit allerhöchster Entschliessung vom 4. October d. J. erfolgte Ernennung des Landmarschalls geheimen Rathes Eustachius Fürsten Sanguszko-Lubartowicz zum Statthalter in Galizien...

Feuilleton.

Masken.

Roman von J. Soy-Ed. (13. Fortsetzung.)

Helmold lachte plötzlich bitter auf. War das nicht Freiheit, daß sein Geist also mit den Phantasiebildern fremden Glends spielte — Freiheit, um das eigene Glend zu vergessen, oder es kleiner zu finden...

athmen zu dürfen. Die, welche die ruhige Harmonie ihres Verkehrs gestört, mußte entfernt werden, um jeden Preis! Eine finstere Entschlossenheit kam in Helmold's Seele.

Er erwog, ob er versuchen sollte, mit der blonden Frau selbst diesen Handel abzumachen. Aber ein tiefes Grauen saßte ihn davor, von den Lippen Jener noch einmal seinen Namen zu hören...

Helmold war an diese trockene Umgebung gewöhnt und empfand sie nie peinlich, wie eben ein Mann die Werkzeuge seines Berufes nicht misachtet. In dieser Nacht aber überkam ihn eine weiche Sehnsucht nach einem anderen, traulichen Raum...

„Berehrter Herr, ich bitte Sie, unverzüglich in meinem Namen der Ihnen bekannten Dame die Bitte vorzutragen, daß sie Berlin verläßt. Ich wäre bereit, als Dank für die Erfüllung dieser Bitte eine erhebliche Erhöhung des Jahresgelbes eintreten zu lassen, falls Madame nicht vorgebe, auf einmal eine größere Summe zu erhalten.“

dann eine bedeutende Einbuße am Verdienst haben werde und vielleicht nicht einmal die ihr bislang zugekommene Summe beschaffen kann.

Dann stieg er noch einmal seine zwei Treppen hinauf, warf den Brief in den nächsten Kasten und suchte danach endlich sein Lager auf, in dem frohen Glauben, daß er sein Ziel erreichen werde.

Am Morgen nach dem Gesellschaftsabend bei Moriz von Rudow schritt Chotard mit heftigen Gebärden in seinem Zimmer auf und ab. Er ermog seine Beobachtungen, und wenn er sich ungeschminkt das Resultat derselben aufsummt, mußte er sich gestehen, daß seine Hoffnungen auf Stephaniens Besitz nicht die größten seien...

In seinen Ermägungen unterbrach ihn sein Diener, der mit einem prächtvollen Bouquet in der Hand eintrat.

abgeordneter für den Landbezirk Tarnow. Er ist Besitzer der Grafschaft Tarnow in Galizien und gehört dem galizischen Landtage als von den Tarnower Landgemeinden gewähltes Mitglied an. Seit 21. September 1890 war er Landmarschall, in welcher Stellung er dem Lande vorzüglich Dienste geleistet hat.

Der Berliner „Vorwärts“ berichtet, anscheinend auf Grund von Documenten in seiner „Hammerstein-Mappe“, in antiemilitärisch-conserativen Kreisen habe der jetzt hiedrlich verlegte „Kreuzzeitungs-Redacteur“ Hammerstein thatsächlich als der designirte Reichskanzler gegolten. Auch dem Hohenlohe, Liebermann und v. Sonnenberg, sowie dem jetzigen Reichskanzler Leo von Caprivi seien hohe Stellen zugebachet gewesen.

Ein Telegramm aus Fontainebleau meldet, daß Präsident Faure dem russischen Minister des Aeußern Fürsten Lobanoff das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen habe. Es soll dies ein neues Zeichen der thurnobon-französisch-russischen Freundschaft sein, an welcher schließlich Niemand mehr zweifelt. Die von den Franzosen so heißerhagelte schillerliche Allianz dürfte aber auch durch die hohe Auszeichnung Lobanoffs nicht erreicht werden.

Dem Vernehmen nach, ertheilte die Hofstelle auf die gemeldete Vorstellung der Votivkammer die Zusage, daß sie Alles aufbieten werde, um die aufgeregte Stimmung zu beruhigen und strenge Maßnahmen zur Hintanhaltung der Wiederholung der von den Votivkammern angeführten Vorkommnisse zu treffen.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 5. October.

Präsident Szilaghy meldet, daß der Abgeordnete Adolf Fay sein Mandat niedergelegt habe. — wird zur Kenntnis genommen und zugleich das Präsidium angewiesen, die Neuwahl im Bezirke Kronstadt auszusprechen.

Die Petition des Abgeordneten Komarits in Angelegenheit der Verstaatlichung des Volksunterrichtes, die Petition der Stadt Debreczin in Angelegenheit der landwirtschaftlichen Preise und die Petition der kön. Freistadt Szegedin in Angelegenheit der Errichtung einer Militär-Akademie in Ungarn, gehen an den Petitions-Ausschuß.

Präsident Szilaghy las die Interpellationsbuch vorlesen, in welchem acht Interpellationen eingetragen sind, und meldet gleichzeitig, daß der Abgeordnete Bazmany die am 28. November v. J. eingebrachte Interpellation in Angelegenheit der Hermannstädter rumänischen Nationalversammlung zurückgezogen habe. Dient zur Kenntnis.

Graf Nicolaus Thorooczay legt den Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses in Angelegenheit des Getreidewerthes über das Verbot der Verfüßung landwirtschaftlicher Producte vor.

Präsident: Geheftes Haus! Die Tagesordnung ist erschöpft, es erübrigt nur noch die Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung. Ich beantrage, die nächste Sitzung am Dienstag um 10 Uhr Vormittags zu halten und auf deren Tagesordnung den sechsten eingebrachten Bericht zu stellen. (Zustimmung.) Da das gehefte Haus einverstanden ist, spreche ich den Beschluß in diesem Sinne aus und erkläre die Sitzung für... (Ausrufe auf der äußersten Bank. Auf: Und die Interpellationen! Weiterkeit.) Vorher kommen noch die Interpellationen. (Zustimmung.)

Zulius Endrey richtet ohne jede Motivierung folgende Interpellation an den Minister des Innern: Mit Rücksicht darauf, daß der Minister des Innern in seinem an die Stadt Södmeß-Bajarschely gerichteten Erlasse vom 20. September die Durchführung jenes am 10. November v. J. gefaßten Beschlusses dieses Municipiums annullirte, durch welchen ausgeschrieben wurde, daß die Stadt den Sohn Ludwig Koffuth's als Gast in einer außerordentlichen Generalversammlung des Municipiums feierlich empfangen werde, frage ich den Herrn Minister des Innern: 1. Mit welchem Rechte er sich in solche häusliche Angelegenheiten der Municipien mischt, welche bisher zu den amtlichen Rechten derselben gehört haben? 2. Mit welchem Rechte glaubt der Herr Minister eine Verfügung des Municipiums annulliren zu dürfen, welche gegen keinerlei Gesetz verstoßt, nicht appellirt wurde und keine höhere Genehmigung erfordert? 3. Mit welchem Rechte annullirt der Herr Minister eine solche Verfügung des Municipiums, welche schon Monate vorher, noch unter seinem Vorgänger im Amte als nach dem Gesetze genehmigt und daher rechtmäßig anzusehen war? 4. Womit rechtfertigt der Minister endlich die auffallende Saumlässigkeit seines ebenso gradaminösen, wie tactlosen Vorgehens?

Die Interpellation wird dem Minister des Innern zugestellt werden. Josef Madarasz richtet folgende Interpellation an den Cultus- und Unterrichtsminister: Aus der Gemeinde Mikola das Szatmarer Comitats ist mir die Verstaatlichung zugemeldet, daß es dort nur eine reformirte confessionelle Schule gibt, in welcher bisher auch die Kinder der anderen Confessionen unterrichtet wurden, während heuer die andersgläubigen Kinder nicht aufgenommen wurden, weil die reformirte Confession die Schule für sich selbst benötigt. Dies hatte zur Folge, daß 50—60, theils römisch-katholische, theils griechisch-katholische Kinder nicht zur Schule gehen können. Darum hat eine dortige Bürgerin, die ihre Kinder nicht ohne Unterricht lassen will, mich ersucht, meine Stimme zu erheben, damit die dortigen Kinder zu treuen und intelligenten Bürgern des Landes erzogen werden. Diese meine Pflicht erfüllend, frage ich den geehrten Herrn Minister: Hat er die Absicht, in dringlicher Weise sich von dem Stande dieser Angelegenheit Ueberzeugung zu verschaffen? Und wenn die Sache sich wirklich so verhält,

„Hier sind die Blumen. Wenn der Herr mir dann gefälligst die Adresse geben wollen, wohin ich sie tragen soll.“

„Warte ein wenig, Justiz, ich will ein Billet dazu schreiben.“

„Chalard setzte sich an den Schreibtisch, während Justin unbeweglich mit dem Strauß an der Thür stehen blieb.“

„Madame, — so schrieb er — durch beifolgenden Gruß wollte ich mich entschuldigen, Ihnen noch einmal zu danken für den und gestern Abend durch Ihr Spiel bereiteten Genuß. Ich verzage fast daran, einer Künstlerin Ihres Ranges Verbindlich für die praktischen Dinge des Lebens zuzumutheben und die brutalen Worte Dienst und Gehorsam auszusprechen. Aber ich muß Sie dennoch in für mich dringlicher Angelegenheit bitten, — cherchez la femme — mir einen Dienst zu erweisen und darauf zu rechnen, daß ich zu jedem Gegenstande, in welcher Form auch immer Sie ihn fordern möchten, bereit bin. Sagen Sie gütigst meinem Domestiken, wann ich zu Ihnen kommen darf.“

„So,“ murmelte er, „das genügt — sie wird begreifen. Und wenn ich sie recht beurtheile, wird sie mich kommen lassen; habe ich mich jedoch in ihr geirrt, kann mir dies Billet keinesfalls schaden, selbst wenn die blonde Keine es Stephanien zeigen sollte.“

Nach einer halben Stunde war sein Diener mit der Votivkammer zurück, daß die gnädige Frau Herrn Chalard heute Vormittag erwarte.

Seit kurzem hatte Gabriele eine eigene Wohnung genommen, neu nach dem Programm der Beschwerden eingerichtet, und mit ihrer Domicilia bezogen. Diese Wohnung befand sich in der westlichen Vorstadt, in einer zweiten Etage der Ballostraße. Als Chalard dort eintrat, — er hatte sich unvorsichtlich nach der Rückkehr seines Dieners auf dem Weg gemacht, — übertraf ihn der Glanz, mit welchem Gabriele es verstanden hatte, den Charakter ihrer Räume ihrer persönlichen Erscheinung anzupassen. „Wahrlich, meine Gnädige,“ sagte er, ihr die Hand küßend, nicht ohne dabei seine schwarzen Augen bedeutungsvoll zu ihr aufzuschlagen, „wahrlich, Sie haben sich hier ein Nestchen von Rosen- Stoffen und weißen Spitzen mit so entzückender Eleganz gebaut, daß jeder, der das Glück hat, einzutreten, sogleich von dem Wunsch befeuert wird, hier heimisch zu werden.“

(Fortsetzung folgt.)

hat er die Absicht zu verfügen, daß die schulpflichtigen Kinder auch in diesem Jahre Schulunterricht genießen?

Die Interpellation wird dem Unterrichtsminister zugestellt werden.

Emerich Békler richtet folgende Interpellation an den Minister des Innern: Hat der Herr Minister Kenntnis von jenen Grenzreitigkeiten, welche in dem im Bolyer Comitats gelegenen, etwa 70 Kilometer langen Grenzstreifen zwischen Ungarn und Galizien in den letzten Jahren vorgekommen sind, beziehungsweise noch fortwährend vorkommen und welche u. A. den Bock haben, den zu Ungarn gehörenden Freischütz und das Meerauge in Besitz zu nehmen? Hat der Minister die Absicht zu verfügen, und wenn ja, wie, daß die ungarische Grenzlinie an den erwähnten Punkten so bald als möglich genau bezeichnet und wirksamer als bisher geschützt werde?

Wird dem Minister des Innern zugestellt.

Alexander Bujanovics richtet an den Justizminister die Frage, ob er geneigt ist, dem Hause noch im Laufe dieser Session eine Vorlage über die Regelung der Verhältnisse der grundherrlichen Häuser zu unterbreiten?

Die Interpellation wird dem Justizminister zugestellt werden.

Nicolaus Sierbanu richtet folgende Interpellation an den Finanzminister: 1. Hat der Herr Finanzminister Kenntnis davon, das sämtliche Gemeinden des Fogaraser Comitats geneigt sind, das Schankrecht für die folgenden drei Jahre in Pacht zu nehmen? 2. Ist der Herr Finanzminister geneigt, insofern im Hinblick auf die Verarmung dieser Gemeinden, im Hinblick ferner darauf, daß die Kronstädter Finanzdirection in dieser Angelegenheit zum Vortheile der Gemeinden keine erfolgreichen Schritte unternimmt, sondern sie von Pontius zu Pilatus schiebt, dahin zu wirken, daß sie die Verhandlungen nach dieser Richtung leite?

Wird dem Finanzminister zugestellt.

Ludwig Holló richtet folgende Interpellation an den Minister des Innern: Hat der Herr Minister Kenntnis davon, das im Fogaraser Comitats die Zusammenfassung des Municipal-Ausschusses nicht in einer dem Gesetze entsprechenden Weise geschieht, daß die steueramtlichen Ausweise nicht veröffentlicht und besonders nicht so veröffentlicht sind, daß sie 8 Tage vor dem Zutritt des Verifications-Ausschusses eingesehen und etwa notwendige Reclamationen rechtzeitig eingebracht werden könnten? Wird der Minister Verfügung treffen, das eventuelle ungesetzliche Verfügungen annullirt werden?

Wird dem Minister des Innern zugestellt.

Paul Draulics richtet in Angelegenheit des Verkaufes der Decsiner Cementfabrik eine Interpellation an den Minister-Präsidenten. Der Fall, um welchen es sich hier handelt, ist folgender: Zu Beginn des Jahres 1892 beantragte der Decsiner Kloster-Vorstand dem Ausschusse des gr.-or. Congresses, derselbe möge von den das Eigenthum des griechisch-orientalischen serbischen Kirchenfonds bildenden Gütern 29 Joch 341 Quadratklaster verkaufen. Es sind dies Felder, welche um jährliche 4000 fl. verpachtet waren und aus welchen der Pächter das zur Cementfabrication notwendige Material extrahiren durfte. Nun bot die Unternehmer-Firma als Kaufpreis dieser Felder 100.000 fl. an. Der Ausschuss erklärte sich zu einer solchen Transaction für incompetent, da die Veräußerung und Belastung der Kirchengüter dem Congresse selbst vorbehalten ist. Demzufolge gelangte diese Angelegenheit im Monate 1892 vor den Congreß. Dieser leitete den Antrag an den ständigen Ausschuss, damit derselbe die finanzielle Seite der Frage prüfe und dann einen Vorschlag mache. Der Ausschuss kam jedoch nicht dazu, dem Congresse seinen Antrag zu unterbreiten, denn mittlerweile wurde der Congreß aufgelöst und jetzher ist er auch nicht wieder einberufen worden. Im Jahre 1893 wendete sich der Decsiner Kloster-Vorstand nochmals an den Congreß-Ausschuss mit der Bitte, diese Transaction abzuschließen, da die Differenzen ihren Abt nur bis zu einem gewissen Präklusivtermin aufrechterhalten geneigt seien. Allein der Ausschuss hat sich auch diesmal incompetent erklärt, in dieser Frage zu entscheiden. Nun kommt plötzlich Ende August dieses Jahres ein Erlaß des Minister-Präsidenten an den Congreß-Ausschuss, in welchem diesem mitgeteilt wird, daß Seine Majestät mit allerhöchster Entschliebung vom 20. August ausnahmsweise genehmigt habe, daß der Decsiner Kloster-Vorstand die in Rede stehenden Felder um 100.000 Gulden verkaufe und daß der Ausschuss nunmehr den Kaufpreis behoben oder sicherstellen möge. Sonach wurde der Verkauf genehmigt, ohne daß der Congreß denselben beschlossen hätte. (Rufe auf der äußersten Bank: Das ist schön! Sie machen einen Ausverkauf!) Redner behält sich vor, die finanzielle Seite der Frage später zu beleuchten, wenn er im Besonderen erforderlichen Daten sein wird, um zu wissen, ob die Kirche durch diesen Verkauf materiell geschädigt wurde. Jetzt erhebt er seine Fragen bloß auf den staatsrechtlichen Theil der Angelegenheit. Und da der Minister-Präsident der Krone ein ungesetzliches Rechtsgeschäft zur Genehmigung unterbreitete, wodurch die Kirchen-Autonomie in evidentester Weise verletzt wurde, richtet Redner folgende Interpellation an den Minister-Präsidenten:

1. Wer hat den mit der Firma Redlich, Denstein und Spitzer geschlossenen Vertrag betreffend den Verkauf von 29 Joch 341 Quadratklaster Feldern, welche zu den das Eigenthum des griechisch-orientalischen serbischen Kirchenfonds bildenden und zur Erhaltung des Decsiner Klosters dienenden Gütern gehören, abgeschlossen und wer hat denselben behufs Erwirkung der allerhöchsten Genehmigung unterbreitet? 2. Hat der Herr Minister-Präsident Kenntnis davon, daß zum Verkauf und zur Belastung der das Eigenthum des gr.-orientalischen serbischen Kirchenfonds bildenden Immobilien — auch die Klostergüter hin-zugerechnet — nebst der Genehmigung Sr. Majestät einzig und allein der griechisch-orientalische serbische Kirchencongreß competent ist und wenn ja; warum hat er mangels eines Congreßbeschlusses für den geschwürdig geschlossenen Vertrag die allerhöchste Genehmigung erwirkt? 3. Womit motivirt der Herr Minister-Präsident sein in dieser Angelegenheit bekundetes gegenwärtiges Vorgehen?

Die Interpellation wird dem Minister-Präsidenten zugestellt werden.

Soma Bisontai richtet folgende Interpellation an den Finanzminister: 1. Entspricht die Meldung der Journale den Thatsachen, wonach der geehrte Herr Finanzminister während der letzten Wochen aus den Ueber-schüssen der Staatcassen bei verschiedenen Banken 10 Millionen Gulden placirt und daß er überdies der Oesterreichisch-Ungarischen Bank eine zinsenfreie Einlage von 10 Millionen Gulden gewährt habe? 2. Ist der Herr Finanzminister geneigt, Aufklärung darüber zu geben, a) welche Grundzüge ihn bei der Auswahl der einzelnen Banken leiten? b) ob er sich dafür irgend eine Garantie verschafft habe, daß aus den von ihm gewährten Einlagen die realen Creditbedürfnisse des wirtschaftlichen Lebens, insbesondere diejenigen der Kaufleute, Industriellen und Landwirthe Befriedigung erlangen? 3. Was speciell die der Oesterreichisch-Ungarischen Bank gewährte zinsenfreie Einlage betrifft: frage ich den geehrten Herrn Finanzminister, welche Motive ihn zu dieser außergewöhnlichen Action veranlaßten? 4. Sofern die Spannung in den Verhältnissen des Geldmarktes den Herrn Finanzminister zu diesem Schritte von großer Tragweite veranlaßt, hat er von kompetenter Seite dafür eine Garantie erhalten, daß gleichzeitig mit der ungarischen Finanzverwaltung auch die österreichische Regierung zur Befriedigung der durch die Bank als gemeinsame Institution wahrzunehmenden Ansprüche mit einer entsprechenden und verhältnismäßigen Summe aus den österreichischen Cassen-Ueber-schüssen beitragen werde, die weit größer sind, als diejenigen des ungarischen Staates, sich auf circa 150 Millionen Gulden belaufen und selbst nach Alimentirung der äußeren Cassen immer noch 80—90 Millionen betragen dürften? 5. Wenn ja, auf wie viele Millionen beläuft sich die von der österreichischen Regierung zinsenfrei gewährte Einlage an die Bank?

Die Interpellation wird dem Finanzminister zugestellt.

Ambrus Nemenyi überreicht die Berichte des Finanz-Ausschusses und des Ackerbau-Ausschusses über die Getreidewerthe betreffend die Schaffung eines Landesfonds zur Hebung der Viehzucht und betreffend die Regulirung der mittleren Donau. — Diese Berichte werden gedruckt und fernzeit auf die Tagesordnung gesetzt werden. — Schluß der Sitzung um 1 1/2 Uhr.

Russische Pläne.

Berlin, 4. October.

Was wollte Fürst Lobanoff in Frankreich? Was sucht Herr Witte in Berlin? Diese Fragen beschäftigen die Presse der Alten Welt. Ist ein engeres Bündniß zwischen Frankreich und Rußland abgeschlossen worden, wie es vor kurzer Zeit allseitig behauptet wurde, oder hat die „Times“ Recht, wenn sie meint, der Staatsmann vom Newely-Prospect wolle die Stellung Rußlands in dem Bündniß Frankreich gegenüber verstärken? Hat Fürst Hohenlohe in Petersburg die Mißverständnisse beseitigt, die zwischen dem deutschen und russischen Hof schwelben? Oder haben sich die Beziehungen zwischen beiden Mächten vielmehr weiter verschlechtert. Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß gerade jetzt das rheinische Blatt, dem man offiziöse Verbindungen nachsagt, den Zeitpunkt für gekommen hält, einen lebhaften Ausfall auf die russischen Finanzen zu machen, obwohl doch Herr Witte versichert läßt, daß er in Berlin nur aus Gesundheitsrücksichten weilt. Thatsächlich hat Herr Witte auch keinerlei amtliche Besuche gemacht. Aber sollte er deshalb wirklich nur in der deutschen Hauptstadt weilen, um einen Arzt zu befragen, da er doch eben erst in Paris französisch-Ärzte hätte zu Rathe ziehen können?

Das Verbot der Beilegung russischer Werthe ist aufgehoben worden. Jene Ausnahmestellung des deutschen Marktes den russischen Werthen gegenüber, wie sie Jahre lang aufrecht erhalten wurde, ist aufgehoben. Russische Geschäfte können heute nicht mehr aus politischen Gründen bekämpft werden, wie denn auch die wirtschaftliche Annäherung auf anderen Gebieten nur allgemein vortheilhaft angesehen wird. Wenn gleichwohl gerade jetzt ein offizieller Angriff auf die russischen Finanzen erfolgt, so wird man leicht daraus zu schließen geneigt sein, daß es in der Politik einige Verstimmung oder wenigstens einige Mißtrauen geben müsse. Und das könnte mit der Reise des Fürsten Lobanoff nach Paris und mit den Ergebnissen der Reise des Fürsten Hohenlohe nach Petersburg zusammenhängen. Das Verhalten Rußlands bei der chinesischen Anleihe hat sicherlich in Berlin einen peinlichen Eindruck gemacht. Ueber den Inhalt des Briefes, den der Deutsche Kaiser vor längerer Zeit nach Petersburg gerichtet hat, ist noch immer keine nähere Mittheilung erfolgt. Wird Fürst Lobanoff wenigstens auf der Rückkehr von Frankreich für nöthig halten, in Berlin vorzusprechen? Die Deutung, welche die „Times“ seiner Reise gibt, wird in politischen Kreisen kaum Billigung finden; denn in Frankreich hat man sicher immer genau gewußt, daß Rußland nur seinen eigenen Interessen dient, aber auch nicht einen Augenblick sich Unbequemlichkeiten machen oder gar auf einen Krieg einlassen würde, um Ufaß-Vorbringen zu befehlen. Und wenn Fürst Lobanoff wirklich nur diesen Zweck, das französische Ungeheim zu dämpfen, verfolgte, bedurfte er dazu des Beistandes des Generals Dragomiroff, der als einer der ersten russischen Heerführer für den nächsten Krieg bestimmt ist?

Wenn man bei der Thronbesteigung des heutigen Czaren hoffte, daß wieder eine andere Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland gepflegt werden sollte, so hat man sich allerdings getäuscht. Manche Vorgänge, wie beispielsweise die Abberufung des Votivkammer v. Werder, haben den Eindruck der Enttäuschung hinterlassen. Die Auszeichnungen, die zwischen Frankreich und Rußland neuerdings ausgetauscht wurden, die öffentlichen Hinweise auf das russisch-französische Bündniß, die gemeinsame Entschliebung der russischen und des französischen Gesandten in den Kaiser Hofen und manche andere Vorgänge bestärken in der Ansicht, daß die franco-russische Stimmung in Petersburg heute mächtiger denn je ist. Allein darin wird nachgerade Niemand mehr eine Gefährdung des europäischen Friedens erblicken. Rußland verfolgt beharrlich seine überlieferte Politik und bedient sich dabei Frankreich, wie eines Bollwerkes. Ob das Bündniß heute schärfer fixirt ist, als früher, ist einerlei; denn practischer Werth bekommt es nur durch die Politik, die Rußland im Orient und in Asien verfolgt. Kommt es aber zur Katastrophe, dann wird auch der Dreieck, der ohnehin stark ist, nicht auf seine alleinigen Kräfte angewiesen sein. Das weiß man in Paris so gut, wie in Petersburg, und darin liegt eine Verhütung für die Zukunft. Auch die kleine Pflanzkei gegen die russischen Finanzen wird nicht mehr Wirkung haben, das Vertrauen in den Frieden tendenzweise zu erschüttern. Fürst Lobanoff, so gut wie Herr Witte, werden an die Nova heimkehren und in wenigen Monaten wird voraussichtlich die Anschauung allgemein sein, daß — Alles beim Alten geblieben ist.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. October.

(Bersekung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die ordentliche Lehrerin der Brooser staatlichen Bürgermädchenschule, Etelka Degró, in gleicher Eigenschaft zur Munkacser staatlichen Bürgermädchenschule verlehrt.

(Bestätigung.) Der k. ung. Handelsminister hat die Satzungen der Nagypetder Gewerbe-corporation unter Zahl 67.041 l. J. genehmigt.

(Vom städtischen Polizeiwelbungsamte.) Im Laufe des Monats September haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalte meldeten sich männliche und weibliche Insassen zusammen 71, Commis (Comptoiristen, Practikanten), Gesellen und Lehrlinge der Handels- und Gewerbebetreibenden 35, in den Spitälern, Verpflegs-, Erziehungs-, Jrens-, Siechen- und sonstigen Anstalten 237, Schüler und Schulkinder vom Lande 134, Kerkersträflinge und Arrestanten 15; Gesamtsumme der Abmeldungen 152.

Den Eintritt in den Dienst haben männliche und weibliche zusammen 51, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 13 männliche und weibliche Dienstboten gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser, einschließlich der Handwerker-Herbergen, betrug aus 710 An- und 637 Abmeldungen. Wohnveränderungen ergaben sich im abgelautenen Monate 799; somit Gesamtsumme der eingelangten Meldungen 2854.

Zuskünfte an Aemter, kirchliche Behörden und Private ertheilte das Amt 3761.

(Rundmachung.) In der landwirtschaftlichen Comitats-Lehr-wirtschaftsamt (Hermannstadt, Viehmarktplatz Nr. 10) werden für das Jahr 1895/6 sieben Böglinge (in erster Reihe Bauernsöhne) aufgenommen. Der Lehrkurs beginnt mit 1. November 1895. Jeder Eintretende soll: a) das siebzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben; b) gesund und körperlich so stark sein, um die Feldarbeiten anhaltend ausführen zu können; c) in den landwirtschaftlichen Arbeiten bereits Erfahrung und einige Fertigkeit besitzen; d) eine Volksschule mit gutem Erfolge absolvirt haben; e) sich über sein gutes sittliches Betragen und darüber, daß er im Hermannstädter Comitats unabhängig ist, durch ein ortskundliches Zeugniß ausweisen; f) sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Die Böglinge erhalten Unterweisung, Wohnung und Beförderung unentgeltlich, außerdem auch einen Geldlohn von 4 fl. 50 kr. monatlich, der zur einen Hälfte monatlich baar ausgefolgt, zur anderen Hälfte für den Bögling in einem Wohnstübchen fruchtbringend angelegt und erst beim Austritte aus der Lehrwirtschaft ausgefolgt wird.

Die Lehrtätigkeit auch für das Waschen der Leib- und Bettwäsche...

(Verlegung der Amtskanzlei.) Das hiesige k. u. g. Finanzwache-Commissariat...

(Theater-Nachricht.) Am Dienstag den 8. d. gelangt das vieractige Lustspiel „Der Weg zum Herzen“...

(Declamations-Abend.) Am 5. d. hatte die „Hermannstädter ungarische Dilettanten-Gesellschaft“...

(Die Lederindustrie-Fachschule in Hermannstadt ist eröffnet worden. Sie zählt neun Schüler, und zwar sechs Schüler auf drei Jahre...

Sämmtliche Schüler erhalten Stipendien von 60 fl. jährlich und freie Wohnung nebst Heizung und Beleuchtung im Internate...

Für den Winter sind für selbständige Meister und Gehilfen besondere Abend-Curse in Aussicht genommen, falls sich die erforderliche Zahl von Theilnehmern findet...

So ist denn die neue Fachschule, hervorgegangen aus den schon seit Jahren bestehenden Schuhmacher-Fachkursen...

An der Schule ist noch ein Stipendium zu 60 fl. jährlich zu vergeben. Bewerber wollen sich an den Leiter der Schule wenden.

Die Besichtigung der Schule steht Jedermann frei. So empfehlen auch wir diese neue Institution dem Wohlwollen des p. t. Publicums...

(Gefrathter Schüler von Bibliothek.) Die „Bukowinaer Rundschau“ berichtet unter dem 26. v.: Hofrath Schuler v. Bibloy...

Demoscher Bursche zieh' ich aus; abel! Beküh' dich Gott, Wohlthätig! Abel! Zur alten Heimat zieh' ich ein...

Erstaunt hörten die Passagiere und ihre Begleiter auf; erst als sie erfuhr, wem die Ovation galt, hörten sie mit erhöhtem Interesse den Studenten zu...

Wie grüß euch Gott, Collegia; abel! Wie steht ihr in Parade da. Abel! Ihr dampfen Säle, groß und klein...

Die Passagiere waren bereits alle eingestiegen, noch kurze Zeit zum dritten Läuten. Und wieder begannen die Sänger und mit bewegter Stimme ließen sie die Schlusssätze erklingen:

Ihr Brüder, drängt euch um mich her! abel! Leicht ist mein Leibes Fern nicht schwer. Abel! Leicht ist mein Sinn und froh mein Hab...

Klinglingling! Das Zeichen zur Abfahrt. „Rückwärts — fertig!“ Der Zug legt sich in Bewegung. Aus dem Coupé des Hofrathes v. Schuler-Bibloy...

Abel! Abel! Abel! Scheiden und Weiden thut weh.

Lange winkten sich der Gefeierte und die Zurückbleibenden zu, bis der Zug bei einer Biegung des Weges verschwand.

(Wieb-Krankheiten.) In der Gemeinde Mező-Czilub des Torda-Aranyoser Comitates sind zwei Kinder an Milzbrand umgekommen...

(Fuchsjagd.) Wir lesen im „Groß-Roller Boten“: Letzten Samstag Nachmittags zwischen 5 bis 6 Uhr spielte sich in Schäßburg in der unteren Baiergasse eine recht ergiebige Fuchsjagd ab...

S. Abraham'schen Hofe aus dem Kukuruztorbe aufgeschneit, flüchtete Reineke in die angrenzenden Hausgärten, von wo er heraus in die untere Baiergasse bis zum Marktplatz lief...

(Wichtige Curialentscheidung.) Bekanntlich wurde in Juristenkreisen viel darüber gekritten, ob in jenen Scheidungsproceffen, in welchen vor dem Inlebenretreten des neuen Ehegatten bereits ein erstarrtes Urtheil gefällt war...

(95,000 fl. Steuergelder defraudirt.) Wie aus Arab gemeldet wird, bildet dort eine seit Jahren fortgesetzte Defraudation von Steuergeldern, welcher man in den letzten Tagen auf die Spur kam...

(Stierkämpfe in Budapest.) Der Abgeordnete Pazmany hat im Namen der spanischen Gesellschaft, welche bei der letzten Pariser Ausstellung Stierkämpfe veranstaltete...

(Keine Mittheilung.) Aufgefangen wurde eine Büffelkuh.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 7. October.

Der bekannte Zweiacter „Hufarenliebe“, von Karl Murai, mit welchem der vorgestrige Theaterabend eröffnet wurde, erzielte seinen unaussprechlichen Lacherfolg. Das vornehmlich im ersten Logenraum und im Parket vollbesetzte Haus gab sich mit ganzem Behagen dem von der Bühne ausströmenden heiteren Eindruck hin...

Zum Schlusse gelangte die hier seit langer Zeit nicht erklangene „Zauber-geige“ von Offenbach zur Aufführung. Die Musik ist während einfach, dabei aber hübsch und gefällig, der Text geradezu idyllisch und von den trivialen Allotrien in seinen späteren, die Zustände im Olymp persifirenden Operetten vortheilhaft abstechend...

Die gestrige Aufführung des „Wettstuden“ von Millöder nahm unter dem Einflusse der in diesem Werke dargebotenen humorprudenten Schläger und der anregenden Melodienfälle einen animierten Verlauf, der auch keine Trübung erlitt, da weder Orchester noch die Chöre durch Schwankungen oder falsche Einfänge, wie dies zumeist gegen Schluß des zweiten Actes hinter der Scene vor sich abwarfen...

Den zweiten Studenten und Kerkergegnern Simons, Jan Janicki sang Herr Siege; er erwies sich als gewandter Darsteller, dessen vornehmliche Mäuren mit seiner äußeren vortheilhaftigen Erscheinung harmonirten. Comtesse Laura und ihre stets hungrige Schwester Bronislava hatten in Fräulein Solbeck zwei treffliche Vertreterinnen gefunden...

Original-Telegramme.

Budapest, 7. October. Die Schriftsetzer beschlossen, die Erhöhung des Tarifes und achtstündige Arbeitszeit zu fordern, bei Nichtbewilligung den allgemeinen Strike auszusprechen.

Baja, 7. October. Staatssecretär Ploß hielt seine Programm-Rede, in welcher er auf die Rede des Ministerpräsidenten, das Gleichgewicht im Staatshaushalte und die detaillirten Reformen des Justizwesens hinwies. Die Novelle über das strafrechtliche Verfahren werde die verschiedenen Complicationen einstellen...

Konstantinopel, 7. October. An Stelle des Ministers des Aeußeren Turhan Pascha ist dessen Amtsvorgänger Said Pascha, ein Freund der Engländer, zum Großvezier ernannt worden. Armenische Flüchtlinge berichten von neueren Gewaltthaten.

Lotto-Ziehung

vom 5. October. Remesbar: 20 37 29 58 33. Wien: 46 9 76 42 84.

Fremden-Liste

Hotel Nämischer Kaiser. Walbmann, Buchhalter, Anton Remes, Karl Goldschmid, Mikeli, Kaufleute, von Fogaras; Peters, Albin Solger, Kaufleute, Karl Mikaly, Stationschef, von Mebisch; Alfred Seewald, Kaufmann, von Kronstadt; Rudolf Reibli, Kaufmann, von Mühlbach; Karl König, Kaufmann, Andreas Ghrffy, Honöb-Comptmann, von Debenburg; Dr. Vincenz Treiber, Tourist, Joh. Stambis, Reisender, von Budapest; Georg Drea, Apotheker, von Engos; Dr. Zylfisz, Arzt, von Bistritz; Morz Kauer, Cadmann, Oberlieutenant, von Klaffenburg; Bernhad Goldner, Reisender, von Wien; Theil, Kaufmann, Fabini, Decoman, von Schäßburg. Hotel Neuhäuser. Teolan Farlat, Professor, von Otele; Victor Abi, Hotel-Bauis; Kaufleute, von Maros-Basarhely; Selbauer, Reisender, von Stuttgart; Josef Rausz, Reisender, von Triest; Samuel Ruzsich, Decoman, von Gyeres; A. Molnar, von Budapest; S. A. Gindl, Privatier, von London; Julius Breckenstein, A. Geiger, A. Mering, Hans Weinbacher, Franz David, Marcolini, Ed. Wozniak, Reisende, von Wien; Karl Graß, Reisender, von Raaben; Fatterbach, Dampfmann. Hotel Welser. Moriz Janicki, Reisender, von Wien; Anton Gassanbin, S. Schenker, von Kofod; Friedrich Flaquer, von Schäßburg; Prokean, Jahn Freiwilrige, von Engos; Jollot, Lieutenant, von Karlsburg; Josef Kiss. Hotel Habermann. Marie Székely, Julie Gomos, Privatierre, von Fogaras.

Die Siebenbürger Gebirgs-WEINE von Josef B. Teutsch in Schässburg, Siebenbürgen, Tisch-, Tafel- und Edelweine — werden überall bevorzugt!

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Dienstag den 8. October 1895: Der Weg zum Herzen. Lustspiel in 4 Acten von P'Arronge.

Table with 2 columns: Bond types (e.g., 4% ungu. Gold-Rente) and their values (e.g., 121.50).

Table with 2 columns: Bond types (e.g., 4% ungu. Gold-Rente) and their values (e.g., 121.70).

Sz. 7370/1895
telekk.

[743] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszombeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése teszi, hogy Sutoris Katalin elvált Roth Katalin végrehajtató javára o. é. 61 frt. 21/2 kr. tőke, ennek 1892. évi január hó 30. napjától járó 6% kamatai, 22 frt. eddigi és 8 frt. 60 kr. jelenlegi költségek behajtása végett a rosocsúri 377. sz. ljkvben A. + 1, 2. rend, 204/1, 3162. hr. sz. alatt foglalt, felerészben Roth Márton végrehajtást szuevedő és felerészben végrehajtás alatt nem álló neje szül. Sutoris Katalin tulajdonát képező ingatlanok az 1881. évi LX. t.-cz. 156. §. alapján egészen és a rosocsúri 95. sz. ljkvben A. + 102. rend, 388/1, 388/2. hr. sz. alatt foglalt Roth Márton tulajdonát képező ingatlanok mindössze 434 frtban megállapított kikiáltási árban Rosocsúr község előjárósági helyiségében 1895. évi december hó 5-ik napján, délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános arverésen kikiáltási áron alól is eladtnak.

Nagy-Szeben, 1895. évi augusztus hó 7-én.
A nagyszombeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes birájától.

Sz. 7443/1895
telekk.

[744] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszombeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése teszi, hogy kiskoru Binder Mária végrehajtató javára o. é. 73 frt. 18 kr. tőke, ennek 1892. évi április hó 13. napjától járó 6% kamatai, 9 frt. eddigi és 8 frt. 40 kr. jelenlegi költségek és a nagyszombeni általános takarékpénztár csatlakoztatott végrehajtató javára 200 frt. tőke és járuléka behajtása végett a kiscsúri 888. sz. ljkvben A. + 1-9. rend, 3662, 6531, 201, 202, 314, 1027, 1998, 3031, 4271, 8183. hr. sz. alatt foglalt Binder János (a Jánosé) tulajdonát képező ingatlanok 572 frt. megállapított kikiáltási árban Kis-Csúr község előjárósági helyiségében 1895. évi december hó 14-ik napján, délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános arverésen kikiáltási áron alól is eladtnak.

Nagy-Szeben, 1895. évi augusztus hó 19-én.
A nagyszombeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes birájától.

M.-B. 12935/1895.

[736] 2-2

Kundmachung

über die

Einberufung zur Honvéd-Controls-Versammlung pro 1895.

Laut Verständigung des k. ung. 23. Honvéd-Ergänzungs-Commandos, B. 3145/1895, findet die heutige Honvéd-Controls-Versammlung in Hermannstadt am 27. October 1895 statt.

Die Amtshandlung, zu welcher jeder Controls-pflichtige den Honvédpaß mitzubringen hat, beginnt um 10 Uhr Morgens beim k. ung. 23. Honvéd-Ergänzungs-Commando, Knopfgasse.

Zum Erscheinen zur Honvéd-Controls-Versammlung sind mit Ausnahme Jener, welche heuer in activer Dienstleistung gestanden sind oder zur Ausbildung oder periodischen Waffenübung eingerückt waren, alle Honvéds und alle Landwehrmänner der im Reichsrathe vertretenen Länder ohne Unterschied, ob dieselben im Aufenthaltsort ständig sind oder sich nur zeitweilig hier aufhalten, verpflichtet.

Die Nach-Controle findet am 12. November 1895, Vormittags 10 Uhr, am selben Orte statt.

Hermannstadt, den 26. September 1895.

Der Stadt-Magistrat.

M.-B. 11803/1895.

[727] 2-2

Kundmachung

über die

Meldung der Landsturmpflichtigen.

Auf Grund des XXXVII. G.-M. vom Jahre 1893 sind alle diejenigen militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen, die in der gemeinsamen Armee, in der Kriegsmarine, in der Honvédség und deren Ersatzreserve oder in der Gensdarmarie gedient haben, ferner diejenigen militärisch nicht Ausgebildeten, welche mit der Landsturm-(rosafarben) Widmungskarte versehen sind, verpflichtet, und zwar die nach Hermannstadt zuständigen am 30. October, die anderwärts zuständigen aber am 31. October l. J., Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen städtischen Rathhause persönlich zu erscheinen oder sich schriftlich zu melden.

Statt der persönlichen periodischen Meldung können die Meldung schriftlich erstatten:

- a) die landsturmpflichtigen Officiers-(Beamten-) Aspiranten;
- b) die landsturmpflichtigen Pfarrer, Geistlichen, sowie die Candidaten und Aspiranten des Geistlichen-Standes, welche einer geestlich anerkannten Kirche und Confession angehören;
- c) das bei den Militär- und Honvéd-Anstalten factisch in Verwendung stehende meldungspflichtige Personal;
- d) die meldungspflichtigen Staats- und Verwaltungs-Beamten, Amtsdienler, Gefängniswärter, wenn dieselben nicht persönlich erscheinen können;
- e) das Personal der Finanzwache, des Postwesens, des Post- und Telegraphenwesens, der Eisenbahn- und Dampfschiffgesellschaften, sowie die in den Werkstätten der letzteren ständig beschäftigten Arbeiter;
- f) Diejenigen, welche die Bewilligung für Meeresreisen haben;
- g) diejenigen meldungspflichtigen, welche im Interesse des öffentlichen Dienstes vom Landsturmbienste zeitig befreit sind;
- h) alle diejenigen, welche wegen gehörig gerechtfertigten dringenden und unaufschiebbaren Familien- oder Privatangelegenheiten persönlich zu erscheinen verhindert sind;
- i) die Kranken, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind;
- k) die in Landes- oder Gerichts-Strafanstalten Internirten, sowie die bedingt in Freiheit gesetzten Individuen; die schriftliche Anmeldung geschieht von Seite des Gefängnis-Vorsteher's, wo die Internirten sind, beziehungsweise von wo aus die Entlassung geschehen ist;
- l) Diejenigen, welche in Bosnien und der Herzegovina, sowie auf dem Lim-Gebiet wohnen;
- m) Diejenigen, welche in Tirol und Vorarlberg wohnen.

Die Meldungen in den Fällen a), b), c) h), i), l), m) können mündlich oder schriftlich durch die Bevollmächtigten und Bevollmächtigten geschehen, hingegen in den Fällen c), d), e), g) haben die Meldungen mit Intervention der Behörde, Amts- und Instituts-Vorsteher zu geschehen.

Die zur schriftlichen Meldung nöthigen „Jolent-kező-lap“-Blanquette sind beim Magistratsamt gratis zu haben; betreffend die Ausfüllung ertheilt der Militär-Referent, sowie die auf der Druckorte ersichtliche Instruction Aufklärung.

Zur persönlichen Meldung ist das letzterhaltene Militär-Dokument (Abjähre, Austritts-Certificat, Widmungs-Schein) mitzubringen, der schriftlichen Meldung jedoch beizufügen.

Die hierorts wohnenden und in den durch den Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern zuständigen Landsturmpflichtigen sind in ähnlicher Art und Eigenschaft, als die in Ungarn zuständigen zur Meldung verpflichtet.

Die nicht gerechtfertigte Unterlassung der Meldung wird mit einer Geldstrafe von 2-5 bis 100 fl. oder mit der entsprechenden Freiheitsstrafe bestraft.

Hermannstadt, den 23. September 1895.

Der Magistrat.

Zu vermieten Wohnhaus:

3 Zimmer, Küche, Keller etc., ganz separirt, auch für Pensionisten bestens geeignet, Josefstadt, Berggasse Nr. 25.

Bur gefälligen Beachtung!

Grünfeld'sche Holz

ist per Meter-Klafter für 11 fl. zugestellt, so lange der kleine Vorrath reicht, abzugeben. Rechtzeitige Vormerkung wird in der Handlung des Herrn W. Fürst, Holtauergasse 16, entgegengenommen.

Die Annoncen-Expedition

Heinrich Schalek,

WIEN, I., Wollzeile 11, gegründet 1873, befohrt

Annoncen jeder Art

für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu constantesten Bedingungen. Rasche und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen. Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei. Telephon Nr. 809. - Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

Aus dem Amtsblatte.

Aufforderungen.
Dem Hermannstädter Bezirksgerichte an Georg Jonecsu, zur Tagfahrt am 15. October zu erscheinen.
Dem Kehler Bezirksgerichte an Cassimé Mihailie, zur Tagfahrt am 21. October zu erscheinen.
Dem Hermannstädter Comitats-Waifenname zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Sinarin alias Niclara George in Kerpenisch, - des Joanes Ruffa in Szelistye, - der Joana Mastel in Borcesch bis 4. October 1895.
Dem Fogarascher Comitats-Waifenname zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Juon Molnar in Retot, - der Rakicia Francu geb. Mijca in Felsß-Romana, - der Eva Toslan geb. Muntean in Mandra bis 4. October 1895.
Dem Kronstädter Gerichtshofe an Andreas Ales, seinen Aufenthalt bis 4. October 1895 bekannt zu geben, widrigenfalls er für verstorben erklärt wird.
Erlödigungen.
Beim Regimentsarbeitsler l. Steueramte eine Official-Stelle. Gesuche bis 21. October.
Beim Marosbazarer Gerichtshofe eine Grundbuchs-Diurnisten-Stelle. Gesuche bis 22. October.

Weltausstellung Chicago.
ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN. MASSIGE PREISE.
CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ). CACAO.
FEINSTE QUALITÄT. LEICHTLÖSLICHER CACAO.
Ausgiebig 1 K^g=200 TASSEN. Nahhaft.
Preis-Medaille.
(370) 20-52

Claviere
der
Gebr. Stingl, J. Fritz & Sohn, Hofmann, Proksch, Bösendorfer, Schweighofer, Harmonium von Kotykiewicz
in vorzüglichen Modellen
stets vorrätzig zur Auswahl
in [407] 17
Heldenberg's Claviersalon
Hermannstadt, Mühlgasse 12.

Die Steinbrucher Königs-Bierbrauerei-Actien-Gesellschaft
erlaubt sich hiemit, dem p. t. Publicum höflichst zur Kenntniß zu bringen, daß sie den Verkauf ihrer Biere begonnen hat und dieselben unter der Benennung Lagerbier, Königsbier, Märzenbier, Kronenbier und Bayerisches Bier sowohl im Faß, als auch in Flaschen in Verkehr bringt. [710] 2-6
Preis-Courante werden auf Wunsch gratis und franco zugestellt.

Hôtel- und Kaffeehaus-Eröffnung.
Ergebenst Geseftigte beehren uns, höflich anzuzeigen, daß wir unser mit größtem Aufwande auf's Beste und Modernste eingerichtete
Hôtel und Kaffeehaus „Zum Palatin“ (Nádor-szálloda),
Budapest, IV. Bezirk, Zollamtsring Nr. 2,
am 21. September l. J. eröffnet haben.
Dieses Hôtel empfiehlt sich durch seine herrliche Lage, mit seiner schönen Aussicht auf die Donau, durch die Nähe des Zollamtes, der Centralmarkthalle, Zollamtsbrücke, Schiff-, Pferdebahn- und Omnibusstationen, es liegt somit auf dem schönsten Punkte der Hauptstadt und ist durchwegs elektrisch beleuchtet. In dem wir den hochgeschätzten Herrschaften und dem werthen reisenden Publicum dieses Hôtel bestens empfehlen, werden wir bemüht sein, durch billige Zimmerpreise und aufmerksame Bedienung unsere Gäste nach jeder Richtung zufrieden zu stellen. In dem mit dem Hôtel verbundenen Kaffeehaus wird bei mäßigen Preisen die beste Bedienung zugesichert. Abends 8 Uhr eigener Musik.
Geführt auf unsere langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete, erbitten wir auch weiterhin das werthe Vertrauen unserer p. t. Gönner und verbeten, um zahlreichen Zuspruch bittend,
hochachtungsvoll
Brüder Holstein, Hoteliers.

Alois Keil's Fussboden-Glasur,
vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.
Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.
Wachs-Pasta, Gold-Lack
bestes Einlassmittel für Parquetten. zum Vergolden von Bilderrahmen etc.
Preis einer Dose 60 kr. Preis eines Fläschchens 20 kr.
Weisse Glasur,
ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Thüren und Möbel.
1 kleine Dose 45 kr., 1 mittlere Dose 75 kr.,
stets vorrätzig bei: [591] 11-12
J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.
Niederlage für Schässburg: Josef B. Teutsch.